

Erst. 18gl. Morg. 7 Uhr. In der  
Wochen bis Abends 6, Sonntag  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 18.

Monatlich 22 Ngr. 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in's  
Haus. Durch die Post wöchent-  
lich 22 Ngr. 20 Ngr.  
monatlich 1 Ngr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Dröbisch.

No. 42.

Mittwoch, den 11. Februar 1863.

Anzeigen in dieser Blatte, das zur Zeit in 7000 Exempl.  
erscheint. finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 11. Februar.

— Der regierende Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, welcher einige Tage lang hier im Victoria-Hotel verweilt, ist gestern früh wieder über Berlin nach Neustrelitz zurückgekehrt.

— † Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 10. Februar. Heute fand die Hauptverhandlung gegen den Gärtner Zieger wegen Unterschlagung statt, die er an dem Eigenthum des verstorbenen Baron von Richthofen verübt. Friedrich Ernst Zieger ist 26 Jahr alt, evangelisch, der Sohn eines verstorbenen Steinbrechers und noch nicht bestraft. Er bewegt sich frei, aber ruhig auf der Anklagebank. Blondes Haar hängt verlängert auf dem grünen Kragen des neuen Jagdrocks herab, ein kleines Schnurrbartchen bewegt sich bei dem schnellen Sprechen. Zieger kam im August 1861 nach Dresden zu dem Baron von Richthofen, der seine Villa auf der Holzhofgasse Nr. 11 besaß. Hier wurde Zieger Gartengehilfe und Hausmann mit im Souterrain belegener freier Wohnung, freiem Licht und Holz und 14 Thaler monatlichem Gehalt. Da hätte der junge Mann schon bestehen können, denn seine Arbeit war nicht groß. Es war allerdings ein Park, ein Pflanzenconservir- und Warmhaus da, in dem letzteren waren aber keine Gewächse mehr. Der Baron von Richthofen beabsichtigte, die Villa zu verlassen und zu verkaufen, er zog nach Görlitz, baute ein neues Haus daselbst, nur seine Frau blieb noch kurze Zeit in Dresden. Nach seinem Weggange sollte auch die Mehrzahl der Pflanzen nach Görlitz abgehen und Zieger giebt über seine späteren contractlichen Verhältnisse Folgendes an: „Sobald sämtliche Gewächse nach Görlitz transportirt wären, sollte ich zwar keinen Gehalt, wohl aber die Ermächtigung haben, den Garten für mich zu benutzen und Gemüse anzupflanzen. Wohnung, Licht und Holz sollte ich forthaben. Indes die Beschaffung der Pflanzen verzögerte sich bis zum October und im October konnte ich kein Gemüse mehr anpflanzen — das war zu spät. Am 21. Nov. 1861 war der Baron das letzte Mal auf seinem Grundstück und ich unterhandelte aufs Neue mit ihm. Da ich den Garten wegen der vorgerückten Jahreszeit nicht mehr für mich benutzen konnte, so legte mir mein Herr 4 Thlr. zu, so daß ich jetzt monatlich 18 Thlr. erhielt.“ — Nachdem der Baron fort war, will Zieger noch Auslagen für Grundsteuer und Kohlen gemacht, außerdem auch seit dem 1. October 1861 keinen Gehalt mehr bekommen haben, so daß seine Ansprüche laut Protocoll in der Voruntersuchung 114 Thaler betragen, später gab er 142 Thaler an. Im Januar 1862 starb von Richthofen und Zieger, der schon vorher Gegenstände aus dem Grundstück verkauft hatte, um sich nach seiner Ansicht zu entschädigen, fing nun aber gründlich an, im Park, im Garten, in der Villa und in den Gewächshäusern aufzuräumen und zu verkaufen, was mobil gemacht werden konnte. Für Spottpreise brachte er die Sachen an den Mann, die früher ein horrendes Geld gekostet hatten. Die Gegenstände veräußerte er so: 1) Drei Fenster für 10 Ngr., 2) Gewächshausdeckbretter für 20 Ngr., 3) Thonröhren für 20 Ngr., 4) zwei Zinknasen für 20 Ngr., 5) einen

kupfernen Wasserheizungsapparat für 25 Thlr., der neu 300 Thlr. gekostet und selbst noch als altes Kupfer im Gewicht von 421 Pfund 161 Thlr. 28 Ngr. werth war, 6) zwei Fichten für 10 Ngr., 7) Grundstücke aus dem Gartenhause 3 Thlr., 8) einen steinernen Wassertrog für 6 Thlr. 11 Ngr., 9) Bretter und Sandsteine für 6 Thlr., 10) sechs Fensterflügel für 6 Thlr., 11) zwei Bänke für 15 Ngr., 12) eine Linde für 4 Thlr. 15 Ngr., 13) ein Delbild für 12 Ngr. 5 Pf., 14) eine Bettstelle für 10 Ngr., 15) vier Glasglocken für 1 Thlr. 10 Ngr., 16) einen eisernen Stagenofen für 9 Thlr., 17) Glas für 2 Thlr. 10 Ngr., 18) eine Lampe 10 Ngr., 19) eine Partie Bäume für 6 Thlr., 20) eine Partie Fenster für 9 Thlr., 21) eine andere Partie Blume für 9 Thlr., die der Käufer später für 16 Thlr. wieder loszuschlug, 22) einen Futterkasten für 10 Ngr., 23) zehn Bretter für 1 Thlr., 24) Eisenzeug und Bänke für 2 Thlr. 15 Ngr., 25) Sträucher für 4 Thlr. 20 Ngr. und 26) andere Kleinigkeiten für 2 Thlr. — Er hat im Ganzen 113 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf. gelöst und Alles von den Käufern bis auf 6 Thlr. bezahlt erhalten. Den Verkauf dieser Gegenstände leugnet Zieger nicht weg, behauptet aber, er sei dazu berechtigt gewesen, da er keinen Lohn mehr erhalten, ja sogar einmal wegen Auszahlung des Lohnes an die Frau v. Richthofen nach Görlitz erinnernd geschrieben habe. Das Letztere giebt auch die Frau zu. Von den 6 Zeugen wird zuerst die Wittve des Baron v. Richthofen, Caroline Elisabeth, vernommen, deren Angaben allerdings denen des Angeklagten widersprechen. Sie beschreibt die Vertlichkeit und die Deterioration (?) des Grundstücks durch das Weghauen der Bäume. Herr Kaufmann Richard Kämmerer stand mit dem Baron v. Richthofen in einem freundschaftlichen Verhältnisse, er besuchte das Grundstück oft, bis später Differenzen eintraten und er nicht mehr hinkam. Der Zeuge kann nur wenig angeben und erörtert nur die Verödung des Grundstücks. Er sowohl als die Baronin wurden sofort nach ihrer Vernehmung und der Verlesung des vorläufigen Protocolls entlassen. Die letzte Zeugin ist ein Dienstmädchen, die sich der Angeklagte im October 1861 miethete. Indes es blieb nicht bloß beim Miethscontract, sondern auch die Herzen schlossen sich eng an einander und das Product dieser Liebe war ein Kind, dessen Vater heut so unglücklich ist, auf der Anklagebank zu stehen, dessen Mutter heut gegen den Vater Zeugniß geben muß. Allerdings weiß sie Einiges über ein Gespräch des Barons mit Zieger anzugeben, namentlich über das Wegschlagen des Holzes, aber sie schwankt etwas in ihren Angaben und kann nur Weniges erzählen. Herr Staatsanwalt Heinze entwickelt kurz die rechtlichen Gründe, die Verheerungen und Verwüstungen auf dem Grundstück, die Schleuderpreise der veräußerten Sachen und widerspricht den Angaben des Zieger, daß der Baron ihn zum Verkauf beauftragt habe. Die Aussagen Ziegers seien unglaubwürdig, seien widersprechend. Herr Advocat Fränzel hebt mit Eifer Alles hervor, was zu Gunsten seines Hintermannes spricht. Die Verheerungen und Verwüstungen seien nicht ganz constatirt. Das Gewächshaus sei dem Einsturz